

20.12.2013

Vorankündigung Donnerstag, 13.2.2014, 16:00, Operngasse 11/4, A-1040 Wien

Neun Jahre TTL – Eine Retrospektive und eine Vorschau

Im November 2004 fand die erste Konferenz im Rahmen von TTL zum Thema Schnee statt. Wenngleich TTL nicht ausschließlich auf Wintersport angelegt war, wurde doch Wintersport und die technischen Aspekte der Beschneigung zu einer besonderen Aufgabe innerhalb des Kooperationszentrum. Die "künstliche Wolke", vielen besser als "Dendrite Generator" bekannt, ist eine für international Patente eingereichte Erfindung. Die Einsparung des Ressourcenbedarfs der Beschneigung, in erster Linie Wasser und davon abgeleitet die Energie, ist dabei ein Hauptziel. Es konnte gezeigt werden, dass das Know-how der Gruppe entscheidend für Innovationen ist. Andererseits brauchen Entwicklungen mehr Zeit als erwartet. Es wurde aufgezeigt, dass die Grundlagenforschung – vorallem auf dem Gebiet der Thermodynamik – ausbaufähig ist, und wir hier mehr Forschung, die unabhängig von der experimentellen Entwicklung vor sich geht, brauchen. Dieses Wissen kann die experimentellen Versuchsreihen wesentlich verkürzen.

Verschiedene Wissensgebiete von mehreren Fakultäten der TU Wien werden für die Grundlagenforschung, die industrielle Entwicklung und in weiterer Folge für die Umsetzung in den Skigebieten gebraucht. Das Projekt SNOW mit einem TU Budget von € 226.000.- wurde 2013 administrativ abgeschlossen. Der Technologiereifegrad, Stand September 2013, wurde von Experten mit "4" beziffert. In Abhängigkeit von der Kofinanzierung von Industriepartnern ist es ein Ziel, die künstliche Wolke möglichst schnell auf Technologiereifegrad "6" zu heben. Ab diesen Zeitpunkt rechnen wir, dass der Markteintritt des ersten Beschneier basierend auf dendritischen Schnee erfolgen kann.

Mit Hilfe von dendritischem Schnee bekommen Touristiker die Möglichkeit, neue touristische Produkte, wie Abfahrten auf Tiefschneepisten anzubieten. Im Vergleich zu konventionellem Kunstschnnee, der rund 400kg Gewicht pro Kubikmeter aufweist, besitzt der dendritische Kunstschnnee ein Gewicht zwischen 80kg und 250kg. Die Produktmerkmale sind entscheidend für neue Nutzungen. Die Präparierung verlangt nach anderen Methoden, mitunter auch anderen Zeitplänen, als jene, die wir bei konventionellem Kunstschnnee anwenden. Parallel mit der technischen Entwicklung sollen in Kooperation mit Praktikern, Wege zu einer schnellen Umsetzung im Gelände gefunden werden.

Für Donnerstag, den 13. Februar, 2014, 16:00, Operngasse 11/4, laden wir zu einem Treffen im engeren Kreis der Unterstützer und Kooperationspartner ein. Es würde mich freuen, wenn diese Einladung auf ein breites Echo trifft und wir gemeinsam, die Umsetzung der neuen Technologie voranbringen können.

